

Briefkopf

An die
Hessische Kultusministerin
Frau Dorothea Henzler
Luisenplatz 10

65185 Wiesbaden

Resolution/Erklärung zu den Kerncurricula

Das Kollegium der-Schule in hat sich in der Gesamtkonferenz/Personalversammlung am mit den vom Institut für Qualitätsentwicklung (IQ) veröffentlichten Kerncurricula beschäftigt.

Als Ergebnis unserer Diskussion haben wir folgende Resolution/Erklärung verabschiedet:

1. Die hier vorgestellten Kerncurricula genügen den Ansprüchen, die wir als Lehrkräfte an sie stellen, nicht.

„...ein Kerncurriculum (verknüpft) die Kompetenzziele der Bildungsstandards mit fachlichen Inhalten (...) Es beschreibt einen Kern von ausgewählten Inhalten, die zur Umsetzung der Kompetenzziele beitragen sollen. (...) Also: der fachliche Inhalt, dann die bewusste Reduktion und Fokussierung und schließlich die Sequenzierung, das macht den Weg von Bildungsstandards zu Kerncurricula aus.“ (Eckhard Klieme)

Wir stellen fest, dass die inhaltliche Bestimmung der Kerncurricula in einigen Fächern fast vollständig fehlt, in anderen nur in Teilen vorhanden sind.

2. Die Erstellung der KC an den Schulen ist zeitlich nicht machbar und von der Sache her fragwürdig.

Seitens des IQ wird offenbar davon ausgegangen, dass die Erstellung der weiteren fachbezogenen Inhalte für das Kerncurriculum an den Schulen durch die Lehrkräfte geleistet wird.

Diese Zumutung weisen wir zurück:

a) Die Kerncurricula ersetzen die bisher zentral erstellten Lehrpläne. Sie sollen überschaubar einen unverzichtbaren Kern von Inhalten exemplarisch mit Kompetenzen verbinden, der die praktische Grundlage bietet für die weiterführende Arbeit in den Schulen.

Dies sinnvoll, wissenschaftlich haltbar und gleichzeitig praxisnah zu machen, erfordert einen zusätzlichen erheblichen Arbeitszeitaufwand, der an den Schulen nicht zu leisten ist.

Wir weisen darauf hin, dass die Lehrkräfte in Hessen die bundesweit höchste Pflichtstundenbelastung haben und mit zusätzlichen Arbeiten aller Art bereits über die erträglichen Grenzen hinaus belastet sind.

Es ist unzumutbar und der Sache nicht dienlich, wenn Kollegien zwischen Pausenklingel, Unterricht, Unterrichtsvorbereitung, Gesamtkonferenz, Bücherbestellung, Elternberatung, Schülertröstung, Klassenfahrt, Vergleichsarbeitskorrektur... auch noch mal schnell ein Curriculum in das Schaufenster stellen sollen, nur um der Form zu genügen. Das hilft der Weiterentwicklung unserer Schule nicht, sondern behindert sie.

b) Wir halten es grundsätzlich für fragwürdig, dass 2000 Schulen 2000 inhaltliche Kerncurricula erfinden. Wir gehen davon aus, dass es sowohl von der Logik der Fachinhalte her als auch aus gesellschaftspolitischen Gründen unverzichtbare Kerninhalte gibt, deren Relevanz nicht ins Belieben der einzelnen Schule gestellt werden kann.

Wir schlagen daher folgendes Vorgehen vor:

1. Es werden unter der Leitung des IQ Arbeitsgruppen gebildet, die die Curricula überarbeiten, so dass sie den o.g. Ansprüchen genügen.
2. Für diese Arbeit werden zusätzlich im Unterricht aktive Lehrkräfte aus den diversen Fachbereichen und Schulformen hinzugezogen und ausreichend entlastet.
3. Die Ergebnisse werden den Schulen für ein Schuljahr zur Erprobung zur Verfügung gestellt.
4. Unter Berücksichtigung der in der Praxis gemachten Erfahrungen werden die neuen Kerncurricula von den Arbeitsgruppen weiter überarbeitet bzw. in den Schulen weiterentwickelt.
5. Für diese Arbeit werden die Lehrkräfte ausreichend entlastet!